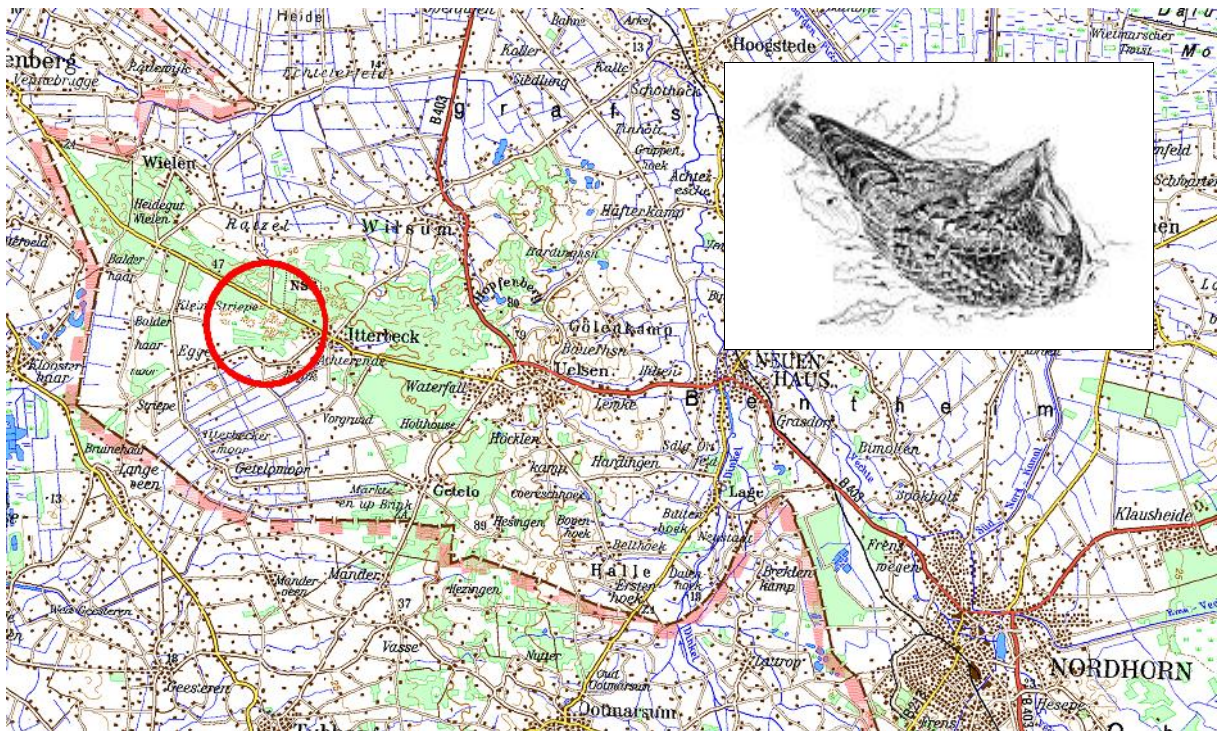


Faunistisch-ökologische Untersuchungen und  
Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)  
auf Verbote n. § 44 BNatSchG für den  
„Ferien- und Freizeitparks Itterbeck“,  
Gemeinde Itterbeck, Samtgemeinde Uelsen,  
Landkreis Grafschaft Bentheim



Genehmigungsbehörde:

Landkreis Grafschaft Bentheim  
van-Delden-Straße 1--7  
48529 Nordhorn

bearbeitet durch die:

Arbeitsgemeinschaft COPRIS  
Großenbreden 17  
37696 Marienmünster



Teil II: Wiederholungskartierung und  
Monitoring Ziegenmelker und des  
Fledermausquartiers – Berichtsjahr  
2014

Marienmünster im Juni 2015



## PROJEKTINFORMATIONEN

<b>Projekt</b>	„Ferien- und Freizeitpark Itterbeck“ – Gemeinde Itterbeck, Samtgemeinde Uelsen
<b>Vorhabenträger</b>	v.d. Most Projectontwikkeling B.V. Am Rögelberg 5 - 49716 Meppen
<b>Auftraggeber</b>	v.d. Most Projectontwikkeling B.V. Am Rögelberg 5 - 49716 Meppen
<b>Aufgabe</b>	faunistisch-ökologische Untersuchungen und spezielle artenschutzrechtliche Prüfung auf Verbote n. § 44 BNatSchG (saP) Teil I: <a href="#">Faunistisches Gutachten</a> Teil II: Wiederholungskartierung und Monitoring Ziegenmelker/ Fledermausquartier Teil III: <a href="#">Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung nach § 44 BNatSchG</a>

## PROJEKTBEARBEITUNG

<b>Projektleitung</b>	Ehrentrud M. Kramer-Rowold Wolfgang A. Rowold
<b>faunistische Untersuchungen</b>	Wolfgang A. Rowold Thomas Laumeier Gerhard Steinborn
<b>Bearbeitungsdauer</b>	- Monitoring des Ziegenmelkers auf den Flächen der CEF-Maßnahmen und der beiden Depotbereiche: Mitte Mai bis Ende Juli 2014 - Monitoring des neu eingerichteten Fledermauswinterquartiers: Januar/Februar 2015
<b>Fertigstellung</b>	Teil II – Ziegenmelker/Fledermausquartier: 18.06.15

**Arbeitsgemeinschaft COPRIS**  
Großenbreden 17, 37696 Marienmünster  
Tel. 05276 / 86 17; FAX 01805 / 060 335 933 06



(E. M. Kramer-Rowold)

(W. Rowold)



## Inhaltsverzeichnis

### TEIL II – WIEDERHOLUNGSKARTIERUNG UND MONITORING ZIEGENMELKER/ FLEDERMAUSQUARTIER - 2014

1	AUFGABENSTELLUNG.....	1
2	VORSTELLUNG DER ZIELART.....	2
2.1	Vorkommen und Bestandssituation des Ziegenmelkers.....	2
2.2	Ökologie und Ethologie des Ziegenmelkers.....	4
3	ERFASSUNGSMETHODIK.....	6
3.1	Erfassungsmethode.....	6
3.2	Zeitliche Methodik.....	6
4	ERGEBNISSE.....	7
4.1	Ergebnisse Wiederholungskartierung Ziegenmelker 2014.....	7
4.2	Monitoring Fledermausquartier.....	8
5	DISKUSSION.....	8
6	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	10



## 1 Aufgabenstellung

Der niederländische Investor Hennie van der Most beabsichtigt die Errichtung eines Ferien- und Freizeitparks auf dem Gelände des ehemaligen Munitions- und Materialdepots der Bundeswehr, an der Ostseite angrenzend an die Gemeinde Itterbeck (Landkreis Grafschaft Bentheim). Wesentlicher Bestandteil der Planungen für die rund 127 ha große Anlage sind ein 9-Loch-Golfplatz und die Nachnutzung vorhandener Lagerhallen zum Zweck des "Indoor-Camping" als neuem Tourismusangebot.

Das für die Prüfung der Raumverträglichkeit des Vorhabens durchgeführte Raumordnungsverfahren mit integrierter Prüfung auf Umwelt- und FFH-Verträglichkeit gemäß §§ 12 ff NROG ist mit der Landesplanerischen Feststellung vom 02.04.2009 vollständig abgeschlossen.

Zur Errichtung eines Ferien- und Freizeitparks sind eine Änderung des Flächennutzungsplanes der Samtgemeinde Uelsen sowie die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes notwendig. Da im derzeit rechtskräftigen Flächennutzungsplan keine Festsetzungen getroffen sind, kann der vorhabenbezogene Bebauungsplan nicht gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden. Daher muss im Rahmen der Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans eine Änderung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren erfolgen.

Im Zuge der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes für den „Ferien- und Freizeitpark Itterbeck“ werden diverse Eingriffe vorbereitet. Die diesbezügliche Eingriffsregelung wird in der Begründung zum B-Plan bzw. in dem dazugehörigen Umweltbericht und Landschaftspflegerischen Planungsbeitrag abgehandelt. Hinzu tritt der spezielle Artenschutz, der ein eigenständiges Prüfprogramm mit spezifischen materiellen Anforderungen und Gewichten in der Abwägung darstellt.

Zur Beurteilung der Beeinträchtigung des Schutzgutes Pflanzen und Tiere und zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung wurden 2008 Untersuchungen zu diversen Tierartengruppen und die Überprüfung der Vorkommen von geschützten Pflanzenarten durchgeführt. 2010 erfolgte eine Wiederholungskartierung zum Vorkommen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*).

Folgende Gutachten wurden von der Arbeitsgemeinschaft COPRIS zum bauleitplanerischen Genehmigungsverfahren des „Ferien- und Freizeitparks Itterbeck“ angefertigt:

- Teil I: Faunistisches Gutachten
- Teil II: Wiederholungskartierung Ziegenmelker 2010
- Teil III: Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung nach § 44 BNatSchG

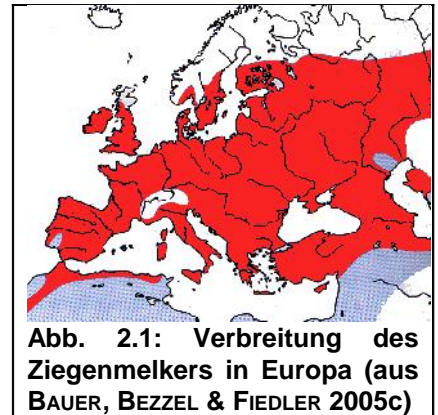
Im Jahre 2012 wurden umfangreiche CEF-Maßnahmen zur Biotopgestaltung für den Ziegenmelker durchgeführt, zudem wurden zusätzliche Flächen in der näheren Umgebung gesichert, die für den Ziegenmelker hergerichtet wurden und werden.



## 2 Vorstellung der Zielart

### 2.1 Vorkommen und Bestandssituation des Ziegenmelkers

Der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) ist in Europa weit verbreitet, allerdings ist der Bestandstrend abnehmend. Für Europa werden 470.000 bis 1.000.000 Brutpaare geschätzt, auf Mitteleuropa entfallen hierbei ca. 13.000 bis 21.000 Paare (BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005b<sup>1</sup>). Für Deutschland werden 3.100 bis 4.400 Brutpaare geschätzt (BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005a<sup>2</sup>). Die Verbreitung auf dem Gebiet der Bundesrepublik ist jedoch sehr viel lückiger, als es sich auf der nebenstehenden Abbildung 3.1 darstellt. Auch in Niedersachsen ist die Verbreitung lückig (sh. Abb. 6.2). Der Brutbestand liegt hier bei <800 Brutpaaren (HECKENROTH & LASKE 1997, Stand 1995<sup>3</sup>).



**Abb. 2.1: Verbreitung des Ziegenmelkers in Europa (aus BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005c)**

In der Grafschaft beschränken sich die Vorkommen auf einige wenige Gebiete:

- Gildeshauser Venn
- Syen Venn
- Engdener Wüste
- Itterbecker Heide und Umgebung
- Georgsdorfer Moor
- Wietmarscher Moor
- Umgebung Nordlohne

Der Brutbestand beträgt etwa 50 bis 85 Paare<sup>4</sup>. Direkt für den Bereich der Itterbecker Heide werden 10 Reviere genannt<sup>5</sup>.

Im benachbarten Emsland war die Verbreitung schon lange sehr ungleichmäßig. Von DETMERS (1911/1912<sup>6</sup>) wurde er als teils vereinzelter, teils häufiger Brutvogel genannt.

Die Urbarmachung der „Heiden“ führte dann jedoch zu starken Bestandseinbrüchen (PEITZMEIER 1925<sup>7</sup>).

<sup>1</sup> Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Literatur und Anhang. - Wiesbaden (AULA). 337 S.

<sup>2</sup> Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. - Wiesbaden (AULA). 808 S.

<sup>3</sup> Heckenroth, H. & V. Laske (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995 und des Landes Bremen. - Natursch. Landschaftspf. Nieders. 37: 1-329.

<sup>4</sup> Knolle, P., E. Meyer, J.-H. Mülstegen & G. Niehaus (2005): Vögel in der Grafschaft Bentheimer. Eine kommentierte Übersicht aller beobachteten Vogelarten. - Nordhorn (Heimatverein Grafschaft Bentheim). 296 S.

<sup>5</sup> Blüml, V. (2004): Verbreitung, Bestand und Habitatwahl des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) in Niedersachsen: Ergebnisse einer landesweiten Erfassung 2003. - Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 36: 131-162.

<sup>6</sup> Detmers, E. (1911): Studien zur Avifauna der Emslande. - J. Orn. 59: 434-503.

Detmers, E. (1912): Studien zur Avifauna der Emslande. - J. Orn. 60: 1-68.

<sup>7</sup> Peitzmeier, J. (1925): Die Avifauna des Gebietes der oberen Ems. - J. Orn. 73: 547-561.

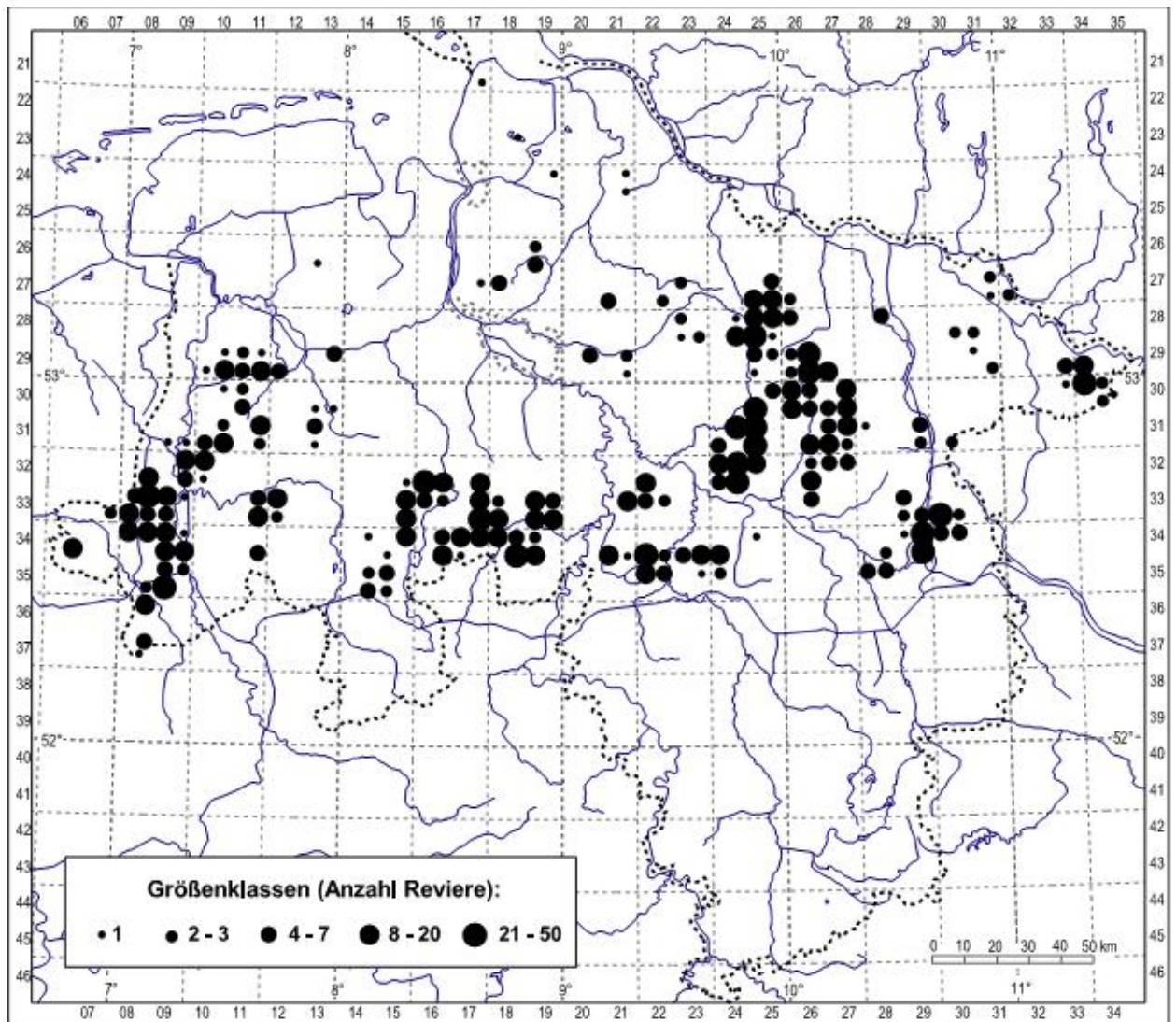


Abb. 2.2: Verbreitung des Ziegenmelkers in Niedersachsen (aus BLÜML 2004<sup>8</sup>)

Der artenschutzrechtliche Status des Ziegenmelkers im internationalen Recht ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<sup>8</sup> Blüml, V. (2004): ibd.



<b>Tab. 3.1: Schutzstatus des Ziegenmelkers in Konventionen und Anhängen</b>		
VSchRL	EU-Vogelschutzrichtlinie von 1999 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten: Anh. I: besonders zu schützende Arten Anh. II: Jagd in einzelnen Hoheitsgebieten zulässig Anh. III: Vermarktung erlaubt	<b>I</b>
Berner Konvention	Berner Konvention von 1979 über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume. Anh. II: streng geschützte Arten Anh. III: geschützte Arten	<b>II</b>
Bonner Konvention/ CMS	Bonner Konvention (CMS: Convention of Migratory Species) von 1979 zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten. Anh. I: gefährdete wandernde Vogelarten Anh. II: wandernde Vogelarten, für die Abkommen zu schließen sind	-
AEWA	Afrikanisch-eurasisches Wasservogelabkommen unter der Bonner Konvention	-
WA/CITES	Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) von 1973. Die Anhänge I bis III beschreiben den Bedrohungsgrad einer vom Handel potentiell bedrohten Art	-
SPEC	Species of European Conservation Concern: Einstufung der Vogelarten Europas nach dem Bestandsanteil Europas und dem Gefährdungsgrad durch BirdLife International SPEC 1: weltweit bedrohte Art SPEC 2: Art auf Europa konzentriert (>50% des Weltbestandes) und mit ungünstigem Erhaltungszustand SPEC 3: Art nicht auf Europa konzentriert, aber in Europa mit ungünstigem Erhaltungszustand	<b>2</b>
Aktionsplan	Wissenschaftliche Gutachten zur Festlegung prioritärer Maßnahmen für den Schutz gefährdeter Arten	-

## 2.2 Ökologie und Ethologie des Ziegenmelkers

Der Ziegenmelker besiedelt Heiden und lichte Waldbiotope auf vorzugsweise eher trockenen Böden. In tieferen Lagen ist dies zumeist Sand, in höheren Lagen auch lehmige Böden und Buntsandstein. Überwiegend wird der Ziegenmelker in offenen bis halboffenen Sandheiden (Ginster- und Wacholderheiden) angetroffen, aber auch Stieleichen-Birkenwälder oder auch verbuschte Moorheiden werden besiedelt. Von GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1994<sup>9</sup>) wird für Mitteleuropa eine vorherrschende Bindung an Kiefernforste beschrieben, wobei die Biotopstruktur wichtiger ist als die geobotanisch-soziologische Stellung eines Bestandes. Vor allem Störstellen wie Kahlschläge, Windwurfflächen, Brandflächen und Schonungen werden besiedelt.

Der Ziegenmelker kommt ab Ende März/Anfang April aus dem Winterquartier in Afrika zurück. Die Reviere werden meist aber erst ab Ende April bis etwa Ende Mai besetzt. Es wird kein Nest gebaut und auch keine Mulde gescharrt. Der Nistplatz kann im Wald, in einer Dickung oder einer Schonung liegen und ist meist auf einigen Quadratdezimetern vegetationslos. Um den eigentlichen Neststandort herum sind mindesten 3 m<sup>2</sup> frei von höherer Vegetation. Der trockene und sonnige Platz ist idealerweise in der Mittagszeit etwas beschattet. Die Mindestgröße eines Jagdrevieres liegt bei 1-1,5 ha (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994<sup>10</sup>). Die Gelege findet man in Niedersachsen meist im Mai oder Juni (ZANG & HECKENROTH 1986<sup>11</sup>), die

<sup>9</sup> Glutz von Blotzheim, U. N. & H.-G. Bauer (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Columbiformes bis Piciformes. - Wiesbaden (AULA). 1148 S. + Tfln.

<sup>10</sup> Glutz von Blotzheim, U. N. & H.-G. Bauer (1994): ibd.

<sup>11</sup> Zang, H. & H. Heckenroth (1986): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Tauben- bis Spechtvögel. - Natursch. Landschaftspf. Nieders. Sonderreihe B Heft 2.7: 186 S.



Brutdauer beträgt meist 17-18 Tage. Die Jungen verlassen nach ungefähr 15 Tagen das Nest und werden dann noch bis zu zwei Wochen in der Umgebung weiter gefüttert.

Bei den wenigen größeren Populationen in Kiefernwäldern liegt die Siedlungsdichte meist bei 0,4 Rev./100. ha. Signifikante Einflüsse der Flächengröße sind in Wäldern nicht nachweisbar.

In Sandheiden wurden im Mittel die höchsten Abundanzen registriert. Die Abnahme der Siedlungsdichte mit zunehmender Flächengröße ist hier hochsignifikant. In der Itterbecker Heide wurden auf 85 ha 7 Brutpaare ermittelt, im NSG „Wacholderheide bei Lingen“ waren es auf 24 ha 4 Reviere (BLÜML 2004<sup>12</sup>).

Eine Besonderheit des Ziegenmelkers ist die Neigung zu Schachtelbruten. Während die erste Brut vom Männchen versorgt wird, brütet das Weibchen ab Anfang bis Mitte Juli erneut. Diese Zweitbruten finden in einer Entfernung von 30-350 m vom ersten Neststandort statt (ZANG & HECKENROTH 1986<sup>13</sup>).

Der Ziegenmelker ist dämmerungs- und nachtaktiv, der durchschnittliche Aktivitätsbeginn liegt bei ca. 15 Lux (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994<sup>14</sup>). Er ist ein spezialisierter Jäger größerer Fluginsekten, die er durch Flugjagd (wie Schwalbe) oder Ansitzjagd (wie Fliegenschnäpper) erbeutet. Als Beute kommen Stechmücken (*Culicidae*), Schmetterlinge (*Lepidoptera*), Käfer (*Coleoptera*), Köcherfliegen (*Trichoptera*) und andere Ordnungen. Die Beutegröße reicht vom kleinen Dungkäfer (z. B. *Aphodius*) von 6-8 mm bis zum großen Bockkäfer (z. B. *Arhopalus rusticus*) von bis zu 30 mm Länge. Ähnlich ist das Spektrum bei den Schmetterlingen, Kleinschmetterlinge werden ebenso erbeutet wie größere Arten, so z. B. der Braune Bär (*Arctia caja*) oder der Weidenbohrer (*Cossus cossus*). Im Untersuchungsgebiet ist vor allem der Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) ein wichtiges Nahrungstier, da diese Art in großen Abundanzen fliegt.

### **3 Erfassungsmethodik**

#### **3.1 Erfassungsmethode**

Von Anfang Juni bis Ende Juli wurden die singenden Männchen nächtens kartiert, ggf. unter Zuhilfenahme einer Klangattrappe. Klangattrappen wurden, um die Ergebnisse nicht durch „nachgezogene“ Individuen zu verfälschen, erst nach Begehungen durchgeführt, bei denen ausschließlich verhört wurde. Die Reviere wurden verortet und kartographisch dargestellt. Es wurden vier Begehungen durchgeführt. Die Methodik folgte den Vorgaben der "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschland" von SÜDBECK et al. (2005)<sup>15</sup>.

#### **3.2 Zeitliche Methodik**

An folgenden Terminen wurden Untersuchungen durchgeführt:

<sup>12</sup> Blüml, V. (2004): ibd.

<sup>13</sup> Zang, H. & H. Heckenroth (1986): ibd.

<sup>14</sup> Glutz von Blotzheim, U. N. & H.-G. Bauer (1994): ibd.

<sup>15</sup> Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell. 792 S.





15.05., 17.05., 11.06., 25.06. und 14.07.2015. Quartierkontrollen im Fledermauswinterquartier fanden am 16.12.2014 und am 20.01.2015 statt.



**Abb. 3.1: Kiefernaufwuchs im Südwesten des Munitionsdepots**



## 4 Ergebnisse

### 4.1 Ergebnisse Wiederholungskartierung Ziegenmelker 2014

Im Zuge der Erfassungen wurden folgende Reviere des Ziegenmelkers verortet.

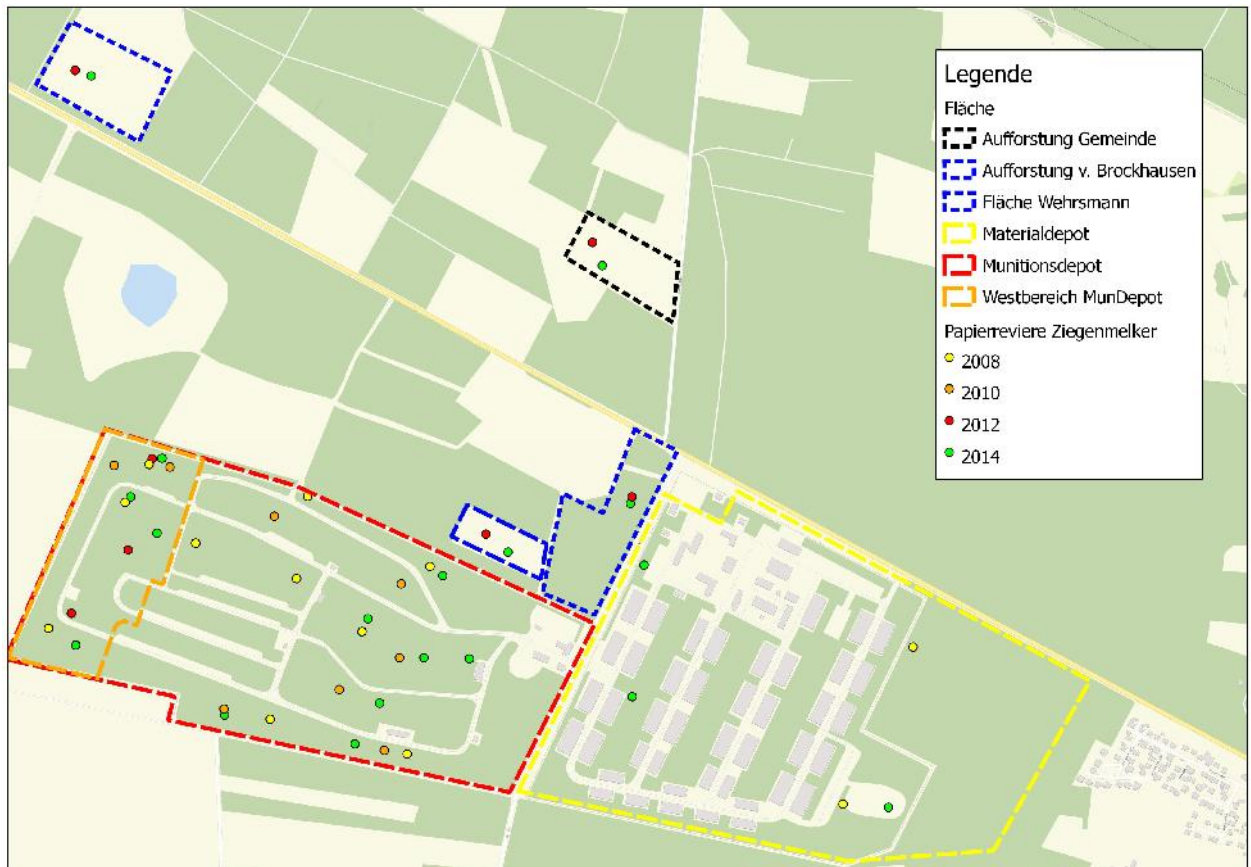


Abb. 4.1: Lage der Revierzentren



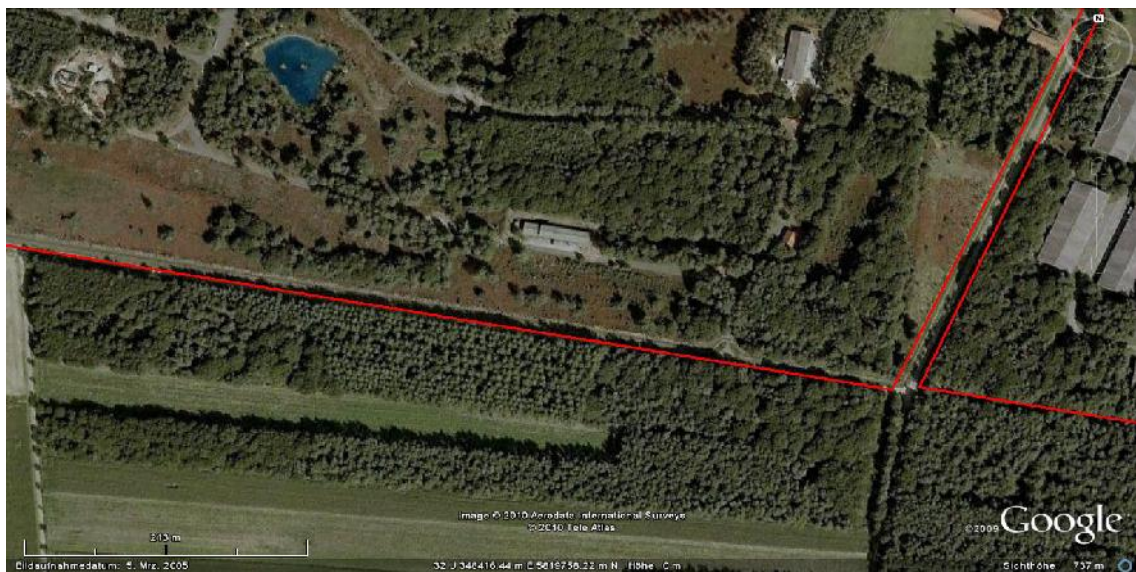
## 4.2 Monitoring Fledermausquartier

Die Kontrolle des Fledermausüberwinterungsquartieres erbrachte bisher folgende Ergebnisse:

Arten	28.12.12	27.02.14	23.01.14	16.12.14	20.01.15
Kleine Bartfledermaus		2			
Bartfledermaus indet.	3			4	4
Wasserfledermaus	2	3	8	5	4
Braunes Langohr		1	3		2
Zwergfledermaus	5	4	4	6	7

## 5 Diskussion

Besonders problematisch stellt sich die fortschreitende Sukzession dar. Einmal verbreitet sich die Traubenkirsche *Prunus serotina* sehr stark, zum anderen ist das Aufkommen von Kiefern *Pinus sylvestris* problematisch zu werten. Nachfolgend soll ein Beispiel die Situation verdeutlichen.



**Abb. 5.1: Luftbild vom 5. März 2005 vom Munitionsdepot Itterbeck**



**Abb. 5.2: Luftbild des selben Areals vom 18.5.2010**

Die Sukzession ist neben der Aufforstung eine der wichtigsten Rückgangsursachen für den Ziegenmelker<sup>16</sup>. Hierbei ist die Traubenkirsche ein besonders signifikanter Faktor<sup>17</sup>. Ganz ohne Frage wird ohne intensive Pflege – d. h. regelmäßiger Gehölzentfernung – in wenigen Jahren der Lebensraum im Munitionsdepot für den Ziegenmelker ungeeignet sein.

Das Fledermausüberwinterungsquartier bedarf zum jetzigen Zeitpunkt keiner Pflege, die Annahme dieses Quartiers ist als gut zu bezeichnen.

<sup>16</sup> Avenhaus, W. (2003): Bedeutung und Schutz westniedersächsischer Hochmoore für die Avifauna unter besonderer Berücksichtigung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*). - Dipl.-Arb. FH Osnabrück. 123 S.

<sup>17</sup> Steinborn, W. (1999): Der Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* L. im Landkreis Soltau-Fallingb. 1996/1997. - Naturkundliche Beitr. Soltau-Fallingb. (6): 117-128.



## **6 Zusammenfassung und Ausblick**

Nachdem im Jahre 2008 im Munitionsdepot Itterbeck 11 Reviere des Ziegenmelkers festgestellt wurden, wurde 2010 eine Überprüfung vorgenommen. Hierbei wurden 8 Reviere ermittelt. Die Ursachen für die Bestandsveränderung sind sicherlich zu einem großen Teil in der fortgeschrittenen Sukzession zu suchen. Als weiterer Faktor sind hier möglicherweise auch Wildschweine zu nennen, die im Frühsommer im eingezäunten Areal des Munitionsdepots entdeckt wurden. Glücklicherweise gelang es, das Schwarzwild noch während der Brutzeit aus dem Gelände zu vertreiben. 2012 wurden weite Bereiche im Rückzugsraum Ziegenmelker im Westen freigestellt. 2014 wurden wiederum 11 Reviere im Munitionsdepot festgestellt.

In den nächsten Jahren ist aufgrund der fortschreitenden Gehölzsukzession mit einem Rückgang des Ziegenmelkers zu rechnen. Pflegemaßnahmen, die im wesentlichen aus einem behutsamen und gezielten Entfernen von Gehölzen bestehen sollten, sollen diese Entwicklung in eine andere Richtung lenken. Im Bereich des Rückzugsraumes im Westen des Munitionsdepots ist eine Bekämpfung der Traubenkirsche notwendig. Hier ist die Bestandsentwicklung des Ziegenmelkers positiv.